

- 1964 Die Mühle wurde mit Unterstützung durch die Stadt Salzgitter nochmals instandgesetzt.
- 1972 Nach größeren Sturmschäden wurde die Bockwindmühle endgültig stillgelegt. Auch der Betrieb der Wassermühle wurde eingestellt. Zwei Jahre später verkauften Blume & Oppermann die Mühlengrundstücke an den Landwirt Ernst Froböse.
- 1978 Dieser übergab die Bockwindmühle an die Stadt Salzgitter. In den folgenden Jahren wurde in den Gremien der Stadt überlegt, wie die Mühle erhalten werden könnte.
- 1984 Die Mühle wurde mit großzügiger Unterstützung des Landes Niedersachsen restauriert. Im März wurde die Mühle für die Präsentation als technisches Denkmal auf der Hannover-Messe abgebaut und nach Hannover transportiert. Vom 4. bis zum 11. April sahen Tausende von Besuchern die Mühle auf dem Gelände der Hannover-Messe. Entgegen ersten Planungen wurde die Mühle nicht wieder nach Osterlinde gebracht. Es wurde beschlossen, dass die Mühle als technisches Denkmal Bestandteil der landwirtschaftlichen Abteilung des Städtischen Museums Schloß Salder werden sollte. Am 22. September fand dort die feierliche Einweihung statt.
- 2002 Die Flügel der Mühle wurden restauriert.
- 2010 Die Osterlinder Bockwindmühle, die eigentlich als Lesser Bockwindmühle erbaut wurde, ist seit diesem Jahr Bestandteil der Niedersächsischen Mühlenstraße im Zeitreiseland Braunschweiger Land.



Der Müllermeister wartet auf Kundschaft.



Die Mühle auf dem Freigelände der Hannover-Messe.

#### Abbildungen

Fachdienst Kultur; Anne König; LMC

#### Herausgeber

Stadt Salzgitter · Fachdienst Kultur  
Städtisches Museum Schloß Salder  
Museumstraße 34 · 38229 Salzgitter

Tel. 0 53 41 | 839 46-19 · Fax 0 53 41 | 839 46-30

Führungen 0 53 41 | 839 46-23

[www.salzgitter.de/stadtleben/kultur/museum](http://www.salzgitter.de/stadtleben/kultur/museum)

Öffnungszeiten Montag geschlossen

Dienstag–Samstag 10 – 17 Uhr · Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr



## STÄDTISCHES MUSEUM SCHLOSS SALDER

### Die Osterlinder Bockwindmühle



Museum für Industrie,  
Technik, Arbeit und Mobilität  
Technisierung der Landwirtschaft

## Technische Beschreibung der Mühle

Die Osterlinder Bockwindmühle ruht auf einem Bockgerüst ①, das auf grossen, sichtbaren Fundamenten (offener Fuß) aus Steinquadern gestellt ist. Das Bockgerüst trägt das Mühlenhaus, das über eine Außentreppe erreichbar ist. Es wird durch den Hausbaum stabilisiert, der durch seitliche Streben abgestützt wird, sowie durch den Hammerbalken ②, der drehbar in den Hausbaum eingezapft ist. Zum tragenden Gerüst der Mühle gehören auch die Mehlleisten, die quer auf den Enden des Hammerbalkens liegen.

Mit Hilfe des Hebebalkens, dem Stert ⑬, kann die Mühle beliebig in den Wind gedreht werden. An einer Haspel ist eine Kette befestigt, mit der die Mühle je nach Lage befestigt werden kann.

Die Windmühlenflügel bestehen aus einem Flügelbaum ④, an dem die hölzernen Flügel befestigt sind. Manchmal sind die Flügel mit Tuch bespannt. Die Drehbewegung der Flügel wird über eine Windradwelle und dann über das Kammrad ③, sowie über weitere Räder und Getriebe auf den Mahlgang ⑤ übertragen.

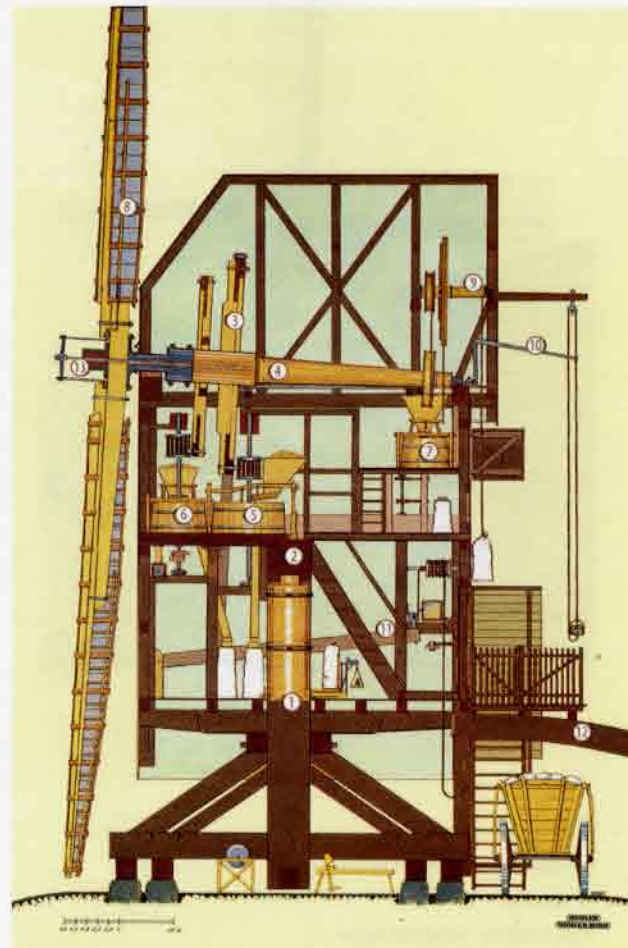
Der Mahlgang ⑤ besteht aus einer hölzernen Vorrichtung, die zwei Mühlsteine enthält. Der untere Stein (Bodenstein) liegt fest auf dem Boden (Steinboden), der Oberstein wird durch eine Welle in Bewegung gesetzt und rotiert.

Mit einem Seilaufzug ⑨ wird das Getreide nach oben befördert. Der Antrieb des Seilaufzugs erfolgt wiederum über eine Welle, die über einen Zahnkranz mit der Windradwelle verbunden ist.

Bockwindmühlen sind zweigeschossig, wobei sich im oberen Geschoss der eigentliche Mahlgang befindet. In der Osterlinder Bockwindmühle wurde früher jedoch ausschließlich geschrotet, so dass der Mahlgang hier eigentlich als Schrotgang zu bezeichnen wäre. Die Mühle erzeugte sechs Zentner Schrot pro Stunde. Die Absackvorrichtung befindet sich im unteren Geschoss der Mühle. Hier wurde das geschrotete Korn in Säcke abgefüllt.

Seit 1984 befindet sich in der Mühle ein kleiner Motor, über den die Flügel zu Demonstrationszwecken angetrieben werden können. Die Flügel haben eine Länge von 9,75 m und können mit Segeltuch bespannt werden. Die Segelfläche beträgt fast 40 m<sup>2</sup>. Die Mühle ist 4,70 m breit, 5 m hoch und wiegt etwa 50.000 kg. Die Mühlsteine der Osterlinder Bockwindmühle haben einen Durchmesser von 1,40 m und wiegen über 800 Kilogramm.

## Die Osterlinder Bockwindmühle



- |                          |                                  |
|--------------------------|----------------------------------|
| ① Kreuzwerk (Bockgerüst) | ⑧ Jalousie-Flügel                |
| ② Mahlbalken (Hammer)    | ⑨ Aufzug                         |
| ③ Kammrad                | ⑩ Verstelleinrichtung für Flügel |
| ④ Mühlachse (Flügelbaum) | ⑪ Bremsbalken                    |
| ⑤ Mahlgang               | ⑫ Stert                          |
| ⑥ Schrotgang             | ⑬ Achskopf                       |
| ⑦ Spitzgang              |                                  |

## Zur Geschichte der Osterlinder Bockwindmühle

- 1566 Erste urkundliche Erwähnung von zwei Bockwindmühlen auf der Burgdorfer Flur, Amt Lichtenberg. Die nördliche wurde als Lesser, die südliche als (Oster-)Linder Mühle bezeichnet. Beide Mühlen verpachtete die „Fürstliche Cammer“ an einen Müller.
- 1770 Johann Peter Berking aus Salder kaufte beide Mühlen auf Erbenzins. Wegen des noch laufenden Pachtkontraktes konnte die Übergabe erst 1772 erfolgen. Johann Peter Berking verstarb noch vor der Übergabe. Der Kauf konnte von seinen Nachfahren nicht rückgängig gemacht werden. Die Mühlen blieben im Eigentum der Familie. Johann Friedrich Berking wurde neuer Müller.
- 1786 Dieser beklagte sich beim Amt Lichtenberg über den schlechten Zustand der beiden Mühlen und beantragte die Zuweisung von Bauholz. Der bauliche Zustand der (Oster-)Linder Mühle war derart desolat, dass Johann Friedrich Berking plante, diese Mühle abzubauen und stattdessen am Asselgraben eine Wassermühle zu errichten.
- 1793 Die Wassermühle nahm ihren Betrieb auf.
- 1814 Eintrag im Brandkataster, dass Johann Friedrich Berking eine neue Bockwindmühle errichtet hatte. Es handelte sich dabei um die sogenannte „Lesser Mühle“. Beim Bau wurden alle noch brauchbaren Teile der beiden alten Mühlen verwandt. So wurde bei Abbau der Mühle im Jahre 1984 ein Flacheisen mit der Jahreszahl 1776 gefunden.
- 1819 Als Eigentümer der Wassermühle Ass.-Nr. 34 und der vor Lesse gelegenen Windmühle Ass.-Nr. 141 wurde Johann Friedrich Berking genannt. Sein Nachfolger war sein jüngster Sohn Heinrich Theodor, der 1796 geboren wurde.
- 1837 Eintrag im Brandkataster: „Heinrich Berking, dessen neu erbaute Windmühle.“
- 1878 Der nächste Eigentümer, der 1822 geborene Friedrich Berking, ließ die so genannte „Lesser Mühle“ auf eine Wiese in Osterlinde umsetzen.
- 1882 Friedrich Berking heiratete am 22. Mai die dreißigjährige Auguste Brandes aus Lichtenberg.
- 1886 Am 23. Dezember verstarb Friedrich Berking. Seine Witwe verkaufte die Mühlen an den Müller Söchtig aus Lesse.
- 1941 Die Landhandelsfirma Blume & Oppermann erwarb beide Mühlen von der Familie Söchtig.
- 1950 Die Bockwindmühle wurde stillgelegt und verfiel langsam.